

Für Umweltschutz, Dialog und Frieden

Netzwerk „Religions go green“ verbindet jetzt auch im Rhein-Erft-Kreis



RHEIN-ERFT-KREIS. „Die Klimakrise steht nicht vor unserer Haustür, sie ist bereits über die Türschwelle getreten.“ Es sind eindrückliche Worte, mit denen Dr. Martin Böke die Besucher im Bergheimer Anton-Heinen-Haus begrüßt. Doch er wolle nicht in Pessimismus und Weltuntergangsstimmung verweilen, macht der Leiter des Katholischen Bildungsforums Rhein-Erft schnell klar. Denn der Grund für die Zusammenkunft Ende März gibt Anlass für Hoffnung: Angehörige sechs unterschiedlicher Religionsgemeinschaften haben sich im Rhein-Erft-Kreis zusammengetan und das Netzwerk „Religions go green“ gegründet, um Verantwortung im Einsatz gegen die Klimakatastrophe zu übernehmen.

In anderen Regionen des Erzbistums gibt es bereits ähnliche Projekte – etwa in Bonn und Düsseldorf. An der neuen Initiative im Rhein-Erft-Kreis sind bislang Menschen aus buddhistischer und hinduistischer Tradition, aus Judentum, Christentum und Islam sowie Angehörige der Bahá’i-Gemeinde beteiligt. Gefunden haben sie sich auf Anregung des Bildungsforums und dank eines engagierten Koordinierungsteams.

Motivation aus religiöser Überzeugung

„Die Mitglieder dieses Netzwerks haben sich deshalb zusammengeschlossen, weil sie es in ihrer jeweiligen religiösen und kulturellen Tradition als ihre Verantwortung empfinden, sich um die Erde, auf der wir alle leben, zu kümmern“, erläutert Böke vor rund 100 Anwesenden. Während es bei den abrahamitischen Religionen der Glaube daran sei, dass die Welt von Gott geschaffen und den Menschen geschenkt worden sei, prägten Gleichgewichtsvorstellungen Bahá’i-Religion, Hinduismus und Buddhismus. „Religionsgemeinschaften haben also eine intrinsische Motivation aus ihren religiösen Überzeugungen heraus zur Bewahrung der Schöpfung und des Gleichgewichts“, schlussfolgert er.

Veranstaltungen aller Akteure sollen im Laufe des Jahres einen Fokus auf das Thema Umweltschutz legen. „Das kann alles sein – von einer Müllsammelaktion im direkten Umfeld einer Kirche oder einer Moschee bis hin zu abstrakten Vorträgen über die Schöpfungsphilosophie bei christlichen oder muslimischen Denkern“, erklärt Böke. Wichtig ist ihm zu betonen, dass das Netzwerk kein exklusiver Kreis sei, sondern dass man offen sei für weitere Mitglieder. Neben dem Einsatz für den Schutz natürlicher

Ressourcen und Lebensräume gehe es nicht zuletzt um den Dialog zwischen den Religionen und Kulturen – und damit um Friedensarbeit. „Man lernt sich gegenseitig kennen, baut Vorurteile ab, lernt voneinander und geht Schritte auf einem gemeinsamen Weg des Miteinanders.“

Die Veranstaltung im Anton-Heinen-Haus diente dem Netzwerk als Startschuss. In einer Podiumsrunde gaben die Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften Einblick in ihre Motivation und religiöse Verankerung hinsichtlich des Themas Umweltschutz. Zu den anwesenden Vertretern aus der Politik zählte unter anderem Landrat Frank Rock, der die Gründung des Netzwerks ausdrücklich begrüßt: „Gerade in einer Zeit, in der

die ökologischen Fragen oft polarisieren, moralisch überhitzt oder politisch auch größtenteils verkürzt werden, setzt Ihr Netzwerk einen ganz anderen Akzent. Sie zeigen: Verantwortung kann verbinden.“

Der Abend endete bei einem gemütlichen Austausch im Foyer. An verschiedenen Ständen stellten sich die Religionsgemeinschaften vor, luden zum Gespräch und hielten auch die ein oder andere internationale kulinarische Spezialität zum Probieren bereit. Ein gelungener Start für viele künftige Begegnungen im Zeichen von Umweltschutz, Dialog und Friedensarbeit.

BENEDIKT BOECKER



Initiierte „Religions go green“ im Rhein-Erft-Kreis: Das Koordinierungsteam um den Theologen Dr. Werner Höbsch (von links), Tanja Steinfort-Lecke und Dr. Martin Böke vom Bildungsforum sowie Arianita Mölder, Referentin für Umwelt und interreligiösen Dialog im Erzbistum Köln. (Fotos: BB)



Eingerahmt von den Moderatorinnen des Abends, Isik Yildirim (links) und Christa Mödder (rechts), sprachen Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften (von links): Buddhistin Amara Mao, Christ Thomas Blum, Muslim Zeeshan Mahmood, Jüdin Dr. Deborah Williger und Hindu Seyon Rajanayagam.